



Von der Hotellerie zur Gastronomie bis zum Reisebüro: Die Tourismusbranche bietet eine grosse Vielfalt an Berufen. Bilder: zvg; AKV; Schweiz Tourismus

# NACH DER PANDEMIE SUCHT DIE REISEBRANCHE DRINGEND NACH FACHKRÄFTEN

**Tourismusberufe** Der Reiseverkehr hat unter den Corona-Turbulenzen massiv gelitten, und viele Angestellte sind in andere Berufe abgewandert. Ein Überblick über eine vielfältige Branche mit sonnigen und schattigen Seiten.

Nicole Diermeier ist überzeugt, dass «das Entdecken von anderen Ländern und Kulturen zu den Grundbedürfnissen des Menschen gehört». «Teil der faszinierenden und sich derzeit stark wandelnden Branche zu sein, ist eine sinnstiftende und befriedigende Aufgabe», sagt die ehemalige Marketingleiterin von Schweiz Tourismus, die seit April 2021 und noch bis Juli 2022 die IST leitet, die Höhere Fachschule für Tourismus und Outdoor in Zürich und Lausanne.

«Tourismus hat Zukunft», ist auch Walter Kunz überzeugt. Er ist seit mehr als zwei Jahrzehnten Geschäftsführer des Schweizerischen Reiseverbandes (SRV), der Dachorganisation der Reisebüros.

## Massiv durchgeschüttelt

Das klingt optimistisch, denn die Branche ist massiv durchgeschüt-

telt worden, nicht erst wegen Corona, aber dann umso heftiger: In der Schweiz ging die Zahl der Arbeitsplätze im gesamten Tourismus (Incoming, Outgoing, Dienstleistungen, Hotellerie und Gastronomie) von rund 173 000 Vollzeitstellen vor der Pandemie auf momentan geschätzte 160 000 zurück.

Walter Kunz sagt in Bezug auf die Outgoing-Sparte (siehe Box), wegen der Turbulenzen seien viele Fachleute «verunsichert, unzufrieden, frustriert» und hätten die Branche verlassen. Schon vor Corona sei die Zahl der Reisebüros in der Schweiz «brutal geschrumpft», so Kunz: von 3700 im Jahr 2000 auf etwa 1400. Allein während der Pandemie sind in Reisebüros schätzungsweise 2000 von zuvor noch rund 8000 Stellen verloren gegangen. André Lüthi, Mitbesitzer der Globetrotter Gruppe, wird konkret: Sein grosses Reiseunternehmen

**«Teil der faszinierenden und sich derzeit stark wandelnden Branche zu sein, ist eine sinnstiftende Aufgabe.»**

Nicole Diermeier, Höhere Fachschule für Tourismus und Outdoor

mit vielen Tochterfirmen musste das Personal in den letzten beiden Jahren von 450 auf 290 reduzieren und fuhr trotzdem Millionenverluste ein.

Doch Walter Kunz sieht eine Zukunft für das oft totesagte Reisebüro: Erstens wird dort die Buchung komplexer Reisen durch Fachleute vorgenommen, statt dass man sich selbst durchs Internet kämpfen muss. Und «weil während der Pandemie

wegen laufend geänderter Einreisebestimmungen Reisen umgebucht oder storniert werden mussten, haben die Leute die Vorteile erfahren, die ein Reisebüro bietet», sagt Kunz. Zum Beispiel sind alle SRV-Mitglieder gegen Verluste versichert, wohingegen Leute, die Einzelleistungen direkt übers Internet gebucht haben, mühsam und oft vergeblich versuchen müssen, das Geld für im Voraus bezahlte, dann abgesagte Flüge oder Hotelzimmer einzutreiben.

## Wo findet sich der Nachwuchs?

Jetzt ziehen die Geschäfte allmählich wieder an, und das erweist sich als Herausforderung. Denn nun fehlen plötzlich qualifizierte Angestellte, zumal neben den Branchenaussteigern in diesen Jahren auch die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer-Generation pensioniert werden.

Aus- und Umsteiger zu einer Rückkehr zu motivieren, erweist sich als schwierig. Denn im Tourismus braucht es zwar «Herz, Seele und Engagement», so Walter Kunz. Hingegen «sind die Rahmenbedingungen hinsichtlich Arbeitszeiten oder Salär nicht mit anderen Branchen zu vergleichen», räumt Nicole Diermeier ein: «Im Tourismus sind die Margen klein, und weil es sich um ein 'people's business' handelt, lässt sich die Produktion – glücklicherweise – nicht einfach ins günstigere Ausland verschieben.»

Der neu ausgebildete Nachwuchs kann die Abgänge und Pensionierungen noch nicht kompensieren: Vor der Pandemie habe es allein in den Schweizer Reisebüros jeweils rund 100 Lehrstellen gegeben; für 2022 werden es nur zwischen 50 und 60 sein, heisst es beim SRV. Auch die Hotellerie und Gastronomie sucht händeringend nach Auszubildenden.

## Bildungsinitiativen

Die Branche und die Politik haben den sich akzentuierenden Mangel an Fachleuten erkannt. Es laufen diverse

Programme und Charme-Offensiven. «Im Bildungsbereich wird entscheidend sein», meint Touristikerin Diermeier, «dass wir die Ausbildung inhaltlich und formell weiterentwickeln und den heutigen Lernbedürfnissen anpassen. Auch hier hat die Pandemie den Prozess beschleunigt.»

Zudem will man stark auf Quereinsteigende fokussieren. So sollen diese, wenn es nach dem SRV geht, in Zukunft ihre Weiterbildung nicht mehr einfach selber bezahlen müssen. Man will auf Modelle setzen, die Arbeit und Weiterbildung kombinieren und mindestens teilweise von Arbeitgebern getragen werden. «Unter anderem für die Zielgruppe der Quer- und Wiedereinsteigenden haben wir das Nachdiplomstudium (NDS) in Tourismus- und Outdoormanagement mit eidg. Diplomabschluss lanciert», erklärt Nicole Diermeier. «Es steht Menschen offen, die bereits Berufserfahrung sammeln konnten und sich entweder innerhalb der Branche weiterentwickeln oder aber von aussen in den Tourismus oder die Outdoorbranche einsteigen möchten. Wir haben den Studien-

gang bewusst sehr flexibel und modular aufgebaut, um den Bedürfnissen dieser heterogenen Zielgruppe entgegenzukommen.»

Der erste Kurs dieses NDS startete im Januar 2022 mit sieben Teilnehmenden, unter ihnen zwei Skilehrer,

ein Tourismusunternehmer, der in Mittelamerika einen Reiseveranstalter aufgebaut hat, eine Gastronomin und die Inhaberin einer kleinen Bergschule. «Absolut faszinierend, was da für eine Dynamik drinsteckt», freut sich Nicole Diermeier. **Artur K. Vogel**

## VIELFÄLTIGE JOBPROFILE

Der Tourismussektor umfasst einerseits die Reisebranche mit einem sogenannten Incoming-Teil (Tour Operators, Touristeninformation, Marketing, Promotion etc.) und einem Outgoing-Teil (z.B. Reisebüros). Auf der anderen Seite finden sich unter anderem die Hotellerie, Gastronomie, Erlebnisökonomie (zum Beispiel Sportangebote) und Mobilität. Die meisten Fachleute gelangen über eidgenössisch zertifizierte Lehrberufe in den Tourismus, die Hotellerie und Gastronomie: Für Tourismus und Hotel-Administration gibt es die kaufmännische Lehre, ab 2023 radikal umgestaltet, mit Schwerpunkt HGT (Hotel, Gastronomie, Tourismus). Für das Gastgewerbe bieten sich EFZ-Lehren als Koch/Köchin, Hotel- oder Restaurationsfachperson an. Danach gibt es zahllose Möglichkeiten der Weiterbildung: Fachausweise für die Bereichsleitung Hauswirtschaft oder Restauration, für die Gastro-Betriebsleitung, als Chef de Réception, als Chefköchin oder Chefkoch, als Gästebetreuerin und so weiter. Nächste Stufe sind die Höheren Fachprüfungen (HFP), z.B. für die Leitung der Hotellerie-Hauswirtschaft, als Küchenchef, Gastro-Unternehmerin oder Marketingleiter. An Höheren Fachschulen kann man weiteres Know-how und die entsprechenden Diplome erarbeiten, etwa als Tourismusfachperson, Hôtelière-Restauratrice/Hôtelier-Restaurateur, Betriebswirtschafterin, Marketingmanager usw. Fachhochschulen wie auch Universitäten bieten schliesslich Bachelor- und Masterstudiengänge in den Studienrichtungen Hospitality, Hotel-Management und Tourismus an.

ANZEIGE

**Keine KV-Lehrstelle gefunden?  
Gymi-Prüfung vermässelt?  
Upgrade auf Sek A im Visier?  
Nicht aufgeben – jetzt Gas geben!**

Mehr als eine Alternative  
[www.juventus.ch](http://www.juventus.ch) | 043 268 26 26

**Juventus Schulen**

Sesil, Absolventin und Botschafterin der  
Juventus Schulen